Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 50

Artikel: Der geöffnete Sack
Autor: R.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456002

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der geöffnete Sack

Eine kleine Weinachtsgeschichte, vom Nebelspalteronkel erzählt

Es war einmal an einem kalten Weihnachtsabend. Der Weinachtsmann spazierte im tiefen Schnee durch die Straßen und gab überall, wo er brave Kinder wußte, seine schönen Spielsachen ab. Aber der große Sack, in dem all die herrlichen Dinge waren, wollte nicht leer werden; denn immer wieder hörte der Weihnachtsmann, wenn er Vater und Mutter fragte, ob der kleine Hansli oder das Trudi auch hübsch artig gewesen seien, daß sie in diesem Jahr viel schlimmer geworden waren. Und seine Geschenke konnte man nicht gebrauchen. Da wurde der Weihnachtsmann sehr betrübt und beschloß, wieder nach Hause zu gehen, in den Himmel zurück. Richtig stieg er auch bald darauf die Himmelsleiter hinauf, die schon der Jakob in der biblischen Geschichte

Oh du fröhliche . . .

Schnider

Sogar die Tiere freuen sich wie selten kaum,
an einem bunten, schöngeschmückten Weihnachtsbaum.

Sie singen frohgemut, in holder Einigkeit,
das wunderschöne Liedlein von der Weihnachtszeit.

benützt hatte in seinem Traum; nur waren diesmal keine Engel darauf, sondern die lange, lange Leiter war ganz leer und nur der Wind spielte mit seinen luftigen Fingern in ihren Stäben.

Endlich war der Weihnachtsmann oben und ging an all den lächelnden Engeln vorbei in sein gemütliches Wolkenzimmer; denn er war noch mißmutiger geworden durch den langen Heimweg. Ah, hier war es wundervoll warm; und im Bett steckte sogar eine Wärmeflasche, die hatte die alte Engelsfrau, die ihm das Zimmer jeden Tag aufräumte, nicht vergessen. „Uuaaah" gähnte der Weihnachtsmann, als er in den Federn lag, und nicht lange gings, dann war er fest eingeschlafen. „Pffff — — pffff" klang es von seinem Bett herüber bis zum dicken Sack, der es sich auf dem Lehnstuhl bequem gemacht hatte. Und, schau her, da öffnet sich ganz, ganz sachte der Sack und Kasperls lachender Kopf guckte hervor. „Schläft er fest?" fragte er noch ein bischen ängstlich. — „Ja, ja", blinzelte

Die guten Zwerge

E. A. Kuhn

Dorthin bringet eure Gaben, liebe Zwerge,
Wo brave Kinder feiern Weihnachtszeit!
Daß lauter Jubel, Glück und Freude werde
In aller Herzen weit und breit.

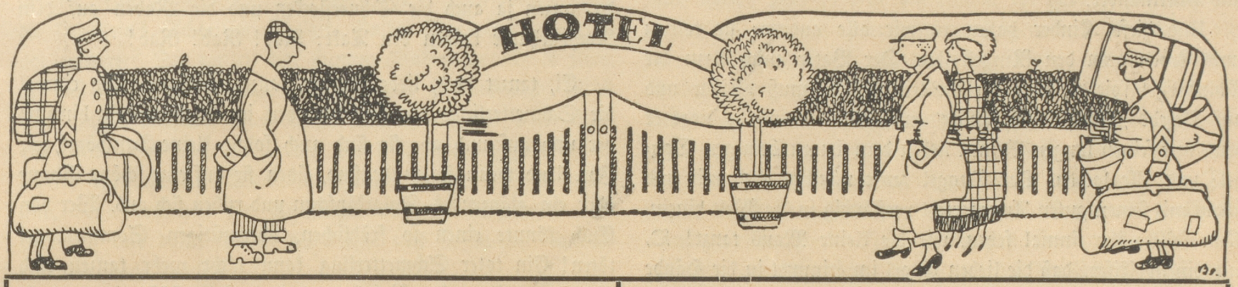
die flackernde Kerze auf dem Nachttischchen. — „Pffff — pffff" schnarchte der Weihnachtsmann.

Und nun gings los. Holterdipolter purzelte eine höchst vergnügte Gesellschaft aus dem Sack auf den weichen Wolkenboden. Die Trommel schlug den Takt auf ihrem eigenen Bäuchlein, der Zinnsoldat marschierte tapfer hintendrein, dazwischen hörte man das „trara" der Trompete und ein schreckliches Gekicher und Gebrumme und Gelächter und Geklapper. Hui, wie sauste der Kletteraffe an seinem Schnürchen hinauf und hinunter, wie munter hüpften die Bälle herum; und Struwelpeter jagte mit dem Suppenkaspar umher, sie waren beide einfach aus dem Buch herausgesprungen. Brrr, da stand der grimmige Nußknacker und sperrte das Maul auf, daß das arme Kasperle mit gesträubten Haaren zurückfiel. Und immer toller und ausgelassener tanzte die übermütige Schar, wirbelte im Ringeleiben durch das Zimmer und brachte sogar den alten Lehnstuhl zum

Lachen, daß er nur so krachte vor lauter Freude. Schließlich kam der Kletteraffe auf eine glänzende Idee: er wollte der lieben Kerze da oben auf dem Nachttischchen einen Besuch abstatten. Flugs war er oben. Aber, oh weh, die ganze Bande kam hinterher und es wurde immer ungemütlicher auf dem engen Plätzchen, die Kerze schwang ihr Flämmchen angstvoll hin und her — bis zuletzt sogar Herr Nußknacker in eigener Person herankeuchte.

„Um Gotteswillen", wisperte die Kerze; denn das Hinaufklettern an der Schnur hatte den Nußknacker so sehr angestrengt, daß er gewaltig schnaufte. Aber schon war es zu spät. Da pustete er mit einem Mal der Kerze direkt ins Gesicht — bums, löschte sie aus und alles war dunkel. Heidi, gab das ein Rumoren! Es kribbelte und krabbelte, es stöhnte und jammerte aus allen Ecken und auch dem Lehnstuhl wurde es sonderbar zu Mute. Und jetzt rauschte es sogar in den Kissen, der Weihnachtsmann regte sich und brummte ärgerlich: „Was ist denn los?" Beinahe hätte es einen großen Spektakel gegeben; doch da fiel es dem guten Weihnachtsmann rechtzeitig ein, daß diese ganze Geschichte gar nicht passiert ist, sondern nur vom Nebelspalter-Onkel erzählt worden war, um Euch Kindern eine Freude zu machen. Da habt ihr's!!

R. S.



BASEL Parkhotel Bernerhof Ruhiges Familien-Haus links der prächtigen Anlagen, 2 Min. vom Bahnhof. Freundl. sonn. Zimmer v. Fr. 3.50 an mit laufendem Kalt- u. Warmwasser. Spezialarrangement f. läng. Aufenthalt. Bes.: G. Maizet-Hertenstein 96

GAIS Hotel und Pension zur «Krone» Bestrenom. Haus a. Platze. Geräum. Lokalitäten f. Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten etc. Reelle Getränke, selbstgef. Küche, Terrasse, Billard, Autogarage. Der neue Bes.: A. Suter-Maurer. 930 Meter über Meer 75

Hotel Post beim Bahnhof **Heerbrugg** Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Vorzügl. Küche. / Prima Bernecker. / Den Herren Geschäftsreisenden und tit. Passanten bestens empfohlen. *H. Egli.* 157

Bahnhofstrasse ZÜRICH Bahnhofstrasse
Café & Restaurant St. Gotthard
Diners à prix fixe und à la Carte / Spezialität in Schweizerweinen
Wädenswiler hell - Pilsner Urquell - Feldschlösschen dunkel 117

Cafés und Restaurants

Rest. zum „Weissen Wind", Zürich
INHABER: H. GATTIKER
empfiehlt Vereinen und Gesellschaften Säle, Sitzungszimmer. Gutgeführte Küche, prima Weine, ff Uetlibergbier. 184

BADEN Restaurant «Jägerstübli» Offene und gedeckte Terrasse. Vorzügliche offene und Flaschenweine. — Anerkannt gute Küche. — *Frau M. Voegelin.* 99

158 **«Walfisch» / Winterthur**
Tel. 13.49 *Inh. Hch. Eichholzer-Eberhard, Küchenchef* Tel. 13.49
3 Minuten v. Bahnhof MARKTGASSE 44 3 Minuten v. Bahnhof
Empfiehlt sich den w. Besuchern. Fertige Diner. Kalte u. warme Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Reelle Weine, offen u. in Fl. — ff Biere a. d. Brauerei Haldengut.

Restaurant Hörnli, St. Gallen Neugasse
Münchner Löwenbräu (hell und dunkel)
Münchner Küchenspecialitäten — Eigene Metzg.
249 Franz Duelli.

GRAND CAFÉ ODEON
Bellevueplatz ZÜRICH Bellevueplatz

Die Schönheit
DER JUGEND, KEINE HAUTUNREINIGKEITEN, & NIE FALTEN IM GESICHT SIND DER ERFOLG, WENN SIE STÄNDIG
Crème Mara
IN VERBINDUNG MIT
Eau de Cologne Nr. 234
(VORNEHMER GERUCH) BENÜTZEN, & DAZU DIE DURCH IHREN ZARTEN, WEICHEN SCHAUM & IHR PARFUM DISTINGUÉ BEKANNTE
Relorita-Ölseife Nr. 210
VON
KLEMENT & SPAETH, ROMANSHORN
VERWENDEN